

|   |                                   |
|---|-----------------------------------|
| Beschlussvorlage  | Drucksachen-Nr :<br>VIII/2012/201 |
| Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung      öffentlich | 02.10.2012                        |

Tagesordnungspunkt

Seniorenservicebüro des Landkreises Aurich: Tätigkeitsbericht und Ausblick

### Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung nimmt den Tätigkeitsbericht zustimmend zur Kenntnis.

### Sach- und Rechtslage:

Das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit hat am 15.12.2008 eine Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Seniorenservicebüros erlassen. Ziel dieser Förderung ist es, im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel dem erhöhten Beratungs- und Unterstützungsbedarf älterer Menschen in den verschiedenen Lebensbereichen zu entsprechen. Dazu ist es notwendig, älteren Menschen einen leichteren und übersichtlicheren Zugang zu Serviceangeboten zu ermöglichen und das Hilfsangebot vor Ort besser zu koordinieren und transparenter zu gestalten.

Der Landkreis Aurich hat daraufhin unter Berücksichtigung eines von der Kreisvolkshochschule Norden gGmbH erarbeiteten Rahmenkonzeptes am 25.03.2009 einen Antrag auf Einrichtung eines Seniorenservicebüros gestellt, der in der Folge auch bewilligt wurde.

Das Seniorenservicebüro wurde dann zum 01.07.2009 mit Standorten in Aurich beim Gesundheitsamt des Landkreises Aurich und in Norden bei der Kreisvolkshochschule Norden gGmbH eingerichtet. Bereits kurz nach der Arbeitsaufnahme hat sich abgezeichnet, dass bei den Bürgerinnen und Bürgern sowie bei unterschiedlichen Vereinen und Verbänden großes Interesse an der Beratungsarbeit besteht.

### Aufgaben und Angebote des Seniorenservicebüros

#### 1. Organisation, Koordination und Vermittlung des Freiwilligen Jahres für Seniorinnen und Senioren (FJS)

Beim Freiwilligen Jahr für Seniorinnen und Senioren können sich Seniorinnen und Senioren verpflichten, mindestens ein halbes Jahr lang regelmäßig in einer Sozial- oder Bildungseinrichtung im weitesten Sinne mitzuarbeiten. Der Einsatz kann bis zu acht Stunden pro Woche umfassen.



Mögliche Einsatzgebiete können sein:

- Freiwilligenarbeit mit Kindern (zum Beispiel: Kochkurse in Kindertagesstätten),
- Freiwilligenarbeit mit Schülerinnen und Schülern (zum Beispiel: Mittagsbetreuung in Grundschulen),
- Freiwilligenarbeit in der Bildung (zum Beispiel: organisatorische Unterstützung in der Erwachsenenbildung),
- aber auch Freiwilligenarbeit mit Seniorinnen und Senioren, wo freiwillige Helferinnen und Helfer mit Rat und Tat zur Verfügung stehen.

Zielgruppe sind ältere Erwachsene, die ihre freie Zeit, ihre Lebenserfahrungen und ihre Kompetenz aus dem Familien- und Berufsleben für eine gewisse Zeit in soziales Engagement investieren möchten.

## **2. Organisation, Koordination und Vermittlung von DUO – Seniorenbegleiterinnen und -begleitern – Gemeinsam statt einsam**

Ziel ist es, im Seniorenbereich eine ehrenamtlich/freiwillig engagierte Struktur der individuellen Alltagsbetreuung und Haushaltsassistenten aufzubauen. Sie soll helfen, dass alte Menschen möglichst lange ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben – möglichst im eigenen Heim oder der eigenen Wohnung – führen können.

Aufgrund veränderter familiärer Strukturen leben viele alte Menschen allein und haben Angst vor Einsamkeit. Hier soll die Seniorenbegleitung ansetzen. Angeboten werden soll Hilfe für den Alltag „von Bürgerin/Bürger zu Bürgerin/Bürger“. Das freiwillige Engagement der qualifizierten Seniorenbegleiterinnen und -begleiter verbessert dabei die Lebensqualität der alten Menschen durch Unterstützung, Beratung und Anregung nicht unerheblich.

## **3. Organisation, Koordination und Vermittlung von Wohnberaterinnen und -beratern**

Mit der Qualifizierung von ehrenamtlichen Wohnberaterinnen und -beratern soll erreicht werden, dass die Bürgerinnen und Bürger Informationen und Unterstützung erhalten, um möglichst lange selbstbestimmt, sicher und selbstständig im vertrauten Zuhause leben zu können.

Ehrenamtliche Wohnberatung vor Ort unterstützt also beim selbstständigen und selbstbestimmten Leben in den eigenen vier Wänden, berät über technische Hilfsmittel sowie über Umbaumaßnahmen in der eigenen Wohnung, gibt Auskunft über Finanzierungsmöglichkeiten der Wohnungsanpassung und nennt Wohnalternativen vor Ort.

## **4. Durchführung von Qualifizierungsangeboten**

Für die Bereiche des Freiwilligen Jahres für Seniorinnen und Senioren, Seniorenbegleitung sowie Wohnberatung werden Fortbildungs- und Beratungsangebote durch die Kreisvolkshochschule Norden gGmbH angeboten. Informationen zu diesen Angeboten können im Seniorenservicebüro erfragt werden bzw. sind auf dessen Website zu finden.

## **5. Informationen und Angebote für Menschen an der Schnittstelle von Beruf – Vorruhestand – Ruhestand**

Ziel dieses Aufgabenbereiches ist es, Menschen, die in der Übergangsphase vom Berufsleben zum Ruhestand sind, zu beraten und zu unterstützen.

Bekannt ist, dass es sinnvoll, ja sogar notwendig ist, sich bereits während der letzten Zeit der Berufstätigkeit darüber im Klaren zu werden, wie man sich die Zeit des Ruhestandes vorstellt. Die bis dahin geltenden Tages- und Bezugsstrukturen fallen weg. Neue Bezugspunkte für das zukünftige Leben helfen, gesund und geistig rege zu bleiben. Hierzu gibt das Seniorenservicebüro Hilfestellung.

## **6. Bereitstellung von Informationen über Unterstützungsangebote sowie individuelle Hilfeangebote**

Diese Aufgabe besteht darin, gemeinsam mit dem Pflegestützpunkt des Landkreises Aurich Interessierten die Vielfalt an Pflege- und Betreuungsangeboten transparent zu machen (wie zum Beispiel Hilfsmittel, Wohnberatung, Pflegeberatung, Essen auf Rädern, Alltagshilfen, Tagesbetreuung, Entlastungsangebote für Angehörige usw.).

Dazu gehört auch, zusammen mit möglichst vielen Akteuren der Gesundheits- und Pflegebereiche, Wohnungsbaugesellschaften, Politikerinnen und Politikern, Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen, Verbände, Nachbarn, Angehörigen und Betroffenen neue Angebote anhand des aktuellen Bedarfes und der Bedürfnisse der Menschen weiterzuentwickeln und umzusetzen.

## **7. Anregungen und Hilfestellungen im Umgang mit Demenzerkrankten für deren Angehörige, Freunde und Nachbarn**

Bei dieser Gruppe handelt es sich um zu Hause lebende Menschen, die mit zunehmendem Alter oft schleichend in psychische Störungen abrutschen.

Der langsame, für das soziale Umfeld zunächst kaum merkbare Verlauf hat zur Folge, dass sie oftmals nicht frühzeitig genug von der professionellen Versorgung erreicht werden. In der Regel sind daher bereits schwierige Situationen vorzufinden, wenn der Zugang zur professionellen Versorgung geebnet ist.

Der Ausbau niedrigschwelliger Beratungs- und Betreuungsangebote sowie die Verbesserung der Frühdiagnostik sind daher nach wie vor dringende Herausforderungen, die auch für die pflegerische Versorgung von Bedeutung sind.

Bei diesen Aufgabenfeldern gibt es inhaltliche Überschneidungen zur Arbeit des Pflegestützpunktes, sodass hier eine enge Abstimmung erfolgt.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Arbeit des Seniorenservicebüros wird fortlaufend durch folgende Aktivitäten bekannt gemacht:

- Der Flyer des Seniorenservicebüros wird ausgelegt, indem er über den Verteiler der Kreisvolkshochschule Norden gGmbH der interessierten Öffentlichkeit (zum Beispiel: Behörden, Ämter, Apotheken, Ärztinnen und Ärzte usw.) zugänglich gemacht wird.
- Es finden regelmäßig Pressegespräche zur Arbeit des Seniorenservicebüros statt. Darüber hinaus erfolgen Berichte über Informationsveranstaltungen und Schulungen.
- In Intervallen werden die Aktivitäten des Seniorenservicebüros, darunter ausgewählte Veranstaltungen, über die verschiedenen Regionalsender (Lokalfunk etc.) veröffentlicht.
- Auf der Website der Kreisvolkshochschule Norden gGmbH werden entsprechende Informationen eingestellt.

- Auf der Website des Landkreises Aurich ist eine entsprechende Information unter der Rubrik „Soziales & Gesundheit“ => „Freiwilligenportal“ eingestellt.

Das Interesse von Bürgerinnen und Bürgern, kommunaler Seite sowie unterschiedlichen Organisationen, Vereinen und Verbänden an der Informations- und Beratungsarbeit des Seniorenservicebüros konnte deutlich gesteigert werden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seniorenservicebüros halten darüber hinaus auf Anfrage Vorträge über die Einrichtung und deren Arbeit, so zum Beispiel in Fachausschüssen des Landkreises Aurich, bei unterschiedlichen politischen Gruppierungen, bei Sozialverbänden, aber auch in Vereinen und Organisationen, die sich bei ihrer Arbeit zum Großteil auf ehrenamtliches Engagement stützen, wie etwa die Landfrauen, Selbsthilfeorganisationen, Fördervereine für Schulen und Kindertagesstätten, Sport- oder Kulturvereine.

Ferner bringen sie sich aktiv in bestehende Netzwerke der sozialen Arbeit sowohl innerhalb des Kreisgebietes (Pflegeeinrichtungen, Selbsthilfegruppen, Zusammenschlüsse in das Kreisgebiet zugezogener Menschen - sogenannte „Ruhestandswanderer“ -, Sozialpsychiatrischer Verbund usw.) wie auch in solche über des Kreisgebiet hinaus (Informations- und Austauschverbund der Seniorenservicebüros, Netzwerk der Mehrgenerationenhäuser, Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V. usw.) ein.

## Statistik

In 2011 wurden insgesamt 1.860 Beratungsfälle im Seniorenservicebüro verzeichnet. Das ist eine Steigerung von 14,5 % im Vergleich zum Vorjahr.

Die Beratungsschwerpunkte im Einzelnen stellen sich wie folgt dar:

- Beratung zur Mitwirkung bzw. Inanspruchnahme der Seniorenbegleitung
- Freiwilliges Jahr für Seniorinnen und Senioren
- Haushaltsassistenz
- Alltagsbegleitung
- Freizeitgestaltung
- Ehrenamtliches/freiwilliges Engagement
- Handwerkerdienste/haushaltsnahe Dienstleistungen
- Vorsorge
- Wohnen im Alter/Wohnberatung
- Wirtschaftliche Verhältnisse/Förderberatung
- Beschwerden über Leistungserbringer
- Beratung zum Übergang Arbeit/Ruhestand
- Organisation/Durchführung von Veranstaltungen
- Vernetzung/Gespräche mit Kooperationspartnern

Des Weiteren wurden insgesamt 61 Veranstaltungen mit 842 Teilnehmerinnen und Teilnehmern realisiert.

Das Themenspektrum war breit gefächert, so etwa

- Selbstständig wohnen im Alter
- Pflegestufe? Pflegetagebuch? - Was ist das?
- Geistig jung und körperlich fit
- Schwieriges Miteinander: Kommunikation kann man lernen
- Information zu allgemeinen Rentenfragen
- Vorsorgevollmacht/Generalvollmacht

- Palliativversorgung
- Leistungen der Pflegeversicherungen
- Was leistet der Pflegestützpunkt? Die Zusammenarbeit mit dem Seniorenservicebüro
- Selbstständig wohnen bei Pflegebedürftigkeit
- Patientenverfügung
- Frauen und Rente: Was ist wichtig?
- Fortbildungsseminar „Seniorenbegleitung“
- Fortbildungsseminar „Wohnberatung“
- Seminarreihe: Begleitung von Menschen mit Demenz (je acht Veranstaltungen)

Darüber hinaus fanden zwei größere Veranstaltungen in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e. V. (BAGSO) zu den Themen „Nahrungsergänzungsmittel“ und „Sturzprophylaxe“ statt. An dieser Veranstaltung nahmen 48 Personen teil.

### Ausblick

Das Leistungsspektrum des Seniorenservicebüros soll weiter ausgearbeitet werden. Überdies hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass ein Nebeneinander verschiedenster Datenbanken zu Angeboten und Informationen für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Lebenslagen nicht zweckmäßig ist. Daher wird auch das Seniorenservicebüro die Einrichtung einer Datenbank für alle Dienstleistungen und Alltagshilfen im Landkreis Aurich unterstützen.

Im Ergebnis bleibt festzustellen, dass das Seniorenservicebüro von der Bevölkerung angenommen wird und sich als wertvoller Baustein im Gesamtkonzept einer bedarfsgerechten Beratungsarbeit für ältere Menschen weiterentwickeln wird.

| Finanzielle Auswirkungen im Haushaltsjahr:                |   |                           | Betrag:   |           |
|---|---|---------------------------|---|-----------|
| Haushaltsmittel vorhanden                                 | Deckung falls keine HH-Mittel vorhanden | Deckung üpl./apl. Ausgabe | Folgekosten/Jahr  | Sonstiges |
| Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> | Budget <input type="checkbox"/>         |                           | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |           |
| Investitionsnr.:  | üpl. Ausgabe <input type="checkbox"/>   | Investitionsnr.:          |   |           |
| Kostenstelle:   | apl. Ausgabe <input type="checkbox"/>   | Kostenstelle:             | Betrag:   |           |
| Kostenträger:   |   | Kostenträger:             |   |           |
| Sachkonto:  |   | Sachkonto:                |   |           |

|   |   |
|---|---|
| <b>Erstellungsdatum:</b><br><b>27.09.2012</b> | <b>Unterschrift</b><br><b>In Vertretung</b><br><b>gez. Krabbe</b> |
|---|---|